

„Machen Sie den Schülern Mut“

Zehnter Ratskulturpreis an Absolventen des aktuellen Abiturjahrgangs verliehen

Von Kerstin Rickert

Minden (kr). Als Jochen Klostermeyer vor zehn Jahren während des 475-jährigen Jubiläums des Ratsgymnasiums die Idee kam, einen Rats-Kulturpreis auszuloben, hätte er nicht gedacht, wie schnell und fest sich seine Initiative etablieren würde.

„Zehn Jahre gehen schnell vorbei und inzwischen haben wir uns längst an die Institution gewöhnt“, blickt Schulleiter Karl-Friedrich Schmidt anlässlich der zehnten Verleihung des Rats-Kulturpreises an Larissa Düker (Bildende Kunst), Dennis Gülldenmeister (Darstellende Kunst), Philipp Kleine (Musik) sowie Svenja Stühmeier und Julian Weise (Sprache und Literatur) zu-

kürt, am Tag nach dem Abi-Ball. Den unglücklichen Termin und die geringe Resonanz nicht direkt an der Preisvergabe beteiligt nahm Wilhelm Krückemeier, Jury-Mitglied und Laudator in der Sparte Darstellende Kunst, zum Anlass Veränderungen anzuregen: „Der Veranstaltung fehlt die Spannung“, gab er zu bedenken, auch vor dem Hintergrund, dass die Preisträger bereits im Vorfeld von ihrer Auszeichnung erfahren. Mit Einführung des Abiturs nach Jahrgangsstufe 12 (G8) sei zudem die Zahl der Bewerbungen zurückgegangen, wie Initiator Jochen Klostermeyer die Anwesenden wissen ließ.

„Bitte schieben Sie die Schüler an, machen Sie ihnen Mut“, forderte er Schulleitung und Lehrerschaft auf und bat sie darum, die jugendlichen zu unterstützen und ihnen Möglichkeiten zur Etablierung und Entwicklung aufzuzeigen. Zugleich lobte er diejenigen, die den Mut aufgebracht hätten, sich den strengen Anforderungen der Jury zu stellen. Es seien oft winzige Nuancen, die zu einer Entscheidung führten.

So, wie die Kultur sich verändert, ist auch der Rats-Kulturpreis dem Wandel unterworfen.

rück. Sich an etwas zu gewöhnen, heißt nicht automatisch Stillstand. So, wie die Kultur sich permanent verändert, ist auch der Rats-Kulturpreis dem Wandel unterworfen. In den ersten Jahren wurde die Preis-Verleihung in die feierliche Vergabe der Abiturzeugnisse integriert und sprengte oft den Rahmen der offiziellen Entlassungsfeiern der Absolventen. Zum dritten Mal wurden die Preisträger nun in einer separaten Feierstunde ge-



Die Gewinner des Ratskulturpreises von links nach rechts: Julian Weise, Dennis Gülldenmeister, Larissa Düker, Philipp Kleine und Daniel Petrenko (Vorjahr). Foto: Kerstin Rickert

Kunst, Musik sowie Sprache und Literatur. Über die Preiswürdigkeit wurde in vier fachkundigen Juries mit Mitgliedern aus Lehrerschaft und außerschulischem Bereich entschieden. Im Bereich Darstellende Kunst fiel die Wahl bereits im vergangenen Jahr auf Larissa Düker, die ihren Preis nun nach bestandenen Abitur entgegennehmen konnte.

Beworben hatte sie sich mit vier thematisch unterschiedlichen Werken sowie drei kleineren Arbeiten, in denen sich die Schülerin unter anderem mit den Themen Umwelt und Kunstwirklichkeit auseinandergesetzt hatte. Jury-Mitglied und Laudator Prof. Wulf Schomer lobte die inhaltliche

und gestalterische Vielfalt ihrer Bilder sowie die Dichte ihrer malerischen Reihe. Aus den drei Bewerbungen dieses Jahres wurde keine für eine Preisvergabe ausgewählt. Von künftigen Bewerbern wünschte sich Schomer eine „intensiv-

„Der Veranstaltung fehlt die Spannung.“

vere Qualitätsauswahl und stärkere Reflektion“. In der Sparte Sprache und Literatur gab es zwei Preisträger. Julian

Weise hatte die Jury im vergangenen Jahr mit vier Gedichten überzeugt, Svenja Stühmeier wurde dieses Jahr für ihre kurzen Lyrik- und Prosa-Texte ausgezeichnet. Insbesondere Weises Werk „Stadtbrand“ lobte Jury-Mitglied und Laudatorin Monika Büntemeyer vom Rahdener Kulturverein Kultur für, wie „wenige Worte, wohl gekung, große Wirkung entfalten können“. Im Bereich Musik konnte Philipp Kleine (Querflöte) mit der Carmen-Fantasie die Jury ebenfalls bereits im Vorjahr über-

Die Wahl der Jury fiel auf Dennis Gülldenmeister in der Rolle des Anstaltsarztes Dr. Cawley. Auf der Bühne gehe es darum, wie ein Mensch wirke, gab Wilhelm Krückemeier als Erklärung dafür, dass oft die kleineren Rollen und Nebenrollen besonders ins Auge

zeugen. Für die verhinderten Jury-Mitglieder Udo-Stephan Köhne und Andreas Neuhaus hielt Jochen Mühlbach (Musik Minden) die Laudatio. In der Kategorie Darstellende Kunst hatten sich mehrere Mitglieder des Literaturkurses beworben, die sich im vergangenen Jahr an der Inszenierung des Stückes „Shutter Island“ beteiligt hatten.

Die Wahl der Jury fiel auf Dennis Gülldenmeister in der Rolle des Anstaltsarztes Dr. Cawley. Auf der Bühne gehe es darum, wie ein Mensch wirke, gab Wilhelm Krückemeier als Erklärung dafür, dass oft die kleineren Rollen und Nebenrollen besonders ins Auge